



Wider das Vergessen



Sonderprogramm 90 Jahre Machtergreifung

www.theater-altenburg-gera.de

DIE PASSAGIERIN

Oper in zwei Akten, acht Bildern und einem Epilog · Libretto von Alexander Medwedew
Nach der gleichnamigen Novelle von Zofia Posmysz · Musik von Mieczysław Weinberg
In deutscher, polnischer, russischer, französischer, tschechischer, jiddischer und englischer
Sprache · mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung GMD Ruben Gazarian · **Inszenierung** Kay Kuntze
Bühne, Kostüme Martin Fischer · **Choreinstudierung** Dr. Alexandros Diamantis
Dramaturgie Felix Eckerle

Besetzung Lisa Annette Schön Müller · **Walter** Jan Kristof Schliep · **Martha** Anne Preuß
Tadeusz Alejandro Lárraga Schleske · **Katja** Miriam Zubieta · **Krystina** Joanna Jaworowska*
Vlasta Olivia Warburton* · **Hannah** Ivon Mateljan* · **Bronka** Diane Claas
Yvette Julia Gromball* · **Alte Frau** Ina Westphal · **1. SS Mann** Johannes Beck
2. SS Mann/Steward Kai Wefer · **3. SS Mann** Jasper Sung* · **Älterer Passagier** Uğur Okay
Oberaufseherin/KAPO Ruth Ohlmann

*Mitglieder des Thüringer Opernstudios

Philharmonisches Orchester Altenburg Gera · Opernchor des Theaters Altenburg Gera

Im Jahr 1960 begeben sich der bundesdeutsche Diplomat Walter Kretschmar und seine Frau Lisa an Bord eines Ozeandampfers, der sie nach Südamerika bringen soll. Bei einem Spaziergang auf dem Deck fährt Lisa plötzlich der Schrecken in die Glieder, meint sie doch in einer anderen Passagierin Martha wiederzuerkennen, ehemals jüdische Gefangene im KZ Auschwitz. Dort war Lisa einst als Aufseherin tätig gewesen. Böse Erinnerungen ergreifen sie. Walter jedoch weiß nichts von der dunklen Vergangenheit seiner Gattin. Die Oper handelt von Schuld und der Unmöglichkeit ihrer Verdrängung, aber auch von der Verantwortung nachfolgender Generationen, die Erinnerung an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte wachzuhalten. Zugleich geht es um die zeitlose Kraft der Liebe und der Musik.

Mieczysław Weinberg (1919-1996) komponierte *Die Passagierin* 1968 nach dem Roman der polnischen Auschwitz-Überlebenden Zofia Posmysz (*1923). Kay Kuntzes Inszenierung wurde 2019 in der Kategorie Beste Regie für den Theaterpreis DER FAUST nominiert.

Mit freundlicher Unterstützung der:



Termine
FR 21. APR 2023 · 19:30
DO 27. APR 2023 · 18:00
SA 29. APR 2023 · 19:30 · Zum letzten Mal
Großes Haus Gera

ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT DEM HOLOCAUSTÜBERLEBENDEN NAFTALI FÜRST

Naftali Fürst spricht am 18. April 2023 um 14:00 Uhr in der Bühne am Park in Gera im Rahmen der Wiederaufnahme von *Die Passagierin* von seinen Erfahrungen als Überlebender der Shoa.

Im Januar 1945 wird Naftali Fürst auf den „Todesmarsch“ von Auschwitz nach Buchenwald geschickt. Er ist damals erst 13 Jahre alt, sein Bruder Shmuel nur ein Jahr älter. Tagelang sind die beiden bei Minusgraden unterwegs, zunächst zu Fuß, dann in einem offenen Güterwaggon. Die Brüder stammen aus einer jüdischen Familie, die seit 1942 in einem Arbeitslager leben muss. Anfang November 1944 werden sie mit ihren Eltern nach Auschwitz deportiert, wo die Familie getrennt wird. In Buchenwald kommen die Brüder in den Kinderblock. Schwer krank erlebt Naftali im April die Befreiung des Lagers. Die SS treibt Shmuel auf einen wochenlangen Todesmarsch. Erst Anfang Mai wird er befreit. Im Sommer 1945 finden sich die Brüder und Eltern in Bratislava wieder und emigrieren schließlich nach Israel. Dort war Naftali Fürst als Fotograf, Fahrlehrer und Werksleiter tätig. Heute lebt er in Haifa, ist Vater der Künstlerin Ronit Fürst und hat vier Enkelkinder. In seinem 2008 erschienenen Buch *Wie Kohlestücke in den Flammen des Schreckens – Eine Familie überlebt den Holocaust* beschreibt Naftali Fürst die Geschichte seiner Familie.

Das Gespräch führt Martin Kranz, Leiter der Achava-Festspiele Thüringen, Jüdisch-Interkulturelles Festival für Musik, Theater, Bildende Kunst und Diskurs. Die Veranstaltung ist kostenfrei und für alle Interessierten offen. Interessierte Lehrer*innen können mit ihren Schüler*innen, ab Klasse 9, außerdem das Zeitzeugengespräch besuchen.

VERMITTLUNGSANGEBOT ZU DIE PASSAGIERIN

Eine halbe Stunde vor jeder Vorstellung findet eine Stückerführung im Konzertsaal statt.

Auf Anfrage bietet das Theater Altenburg Gera Vor- bzw. Nachgespräche zum Opernbesuch sowie vertiefende Workshops im Rahmen des Unterrichts an.

Bei Rückfragen und Anmeldungen für das Zeitzeugengespräch können sich Lehrkräfte gern an Theaterpädagogin Anne-Christin Martz per E-Mail wenden:
anne-christin.martz@theater-altenburg-gera.de

DIE COMEDIAN HARMONISTS

Musikalisch-biografisches Bühnenstück, Buch von Gottfried Greiffenhagen,
Musikalische Einrichtung von Franz Wittenbrink

Musikalische Leitung Yury Ilinov · **Inszenierung** Alexander Flache
Bühne, Kostüme Petra Linsel-Mahrer · **Dramaturgie** Sophie Jira

Besetzung

Ari Jasper Sung* · Roman Alejandro Lárraga Schleske · Harry Kai Wefer · Erwin Yury Ilinov
Erich Christian Müller/ Johannes Pietzonka · Robert Uğur Okay · Hans Martin Andreas Greif

*Mitglieder des Thüringer Opernstudios

Schwer beeindruckt vom amerikanischen Vokal-Quartett *The Revelers* versucht Harry Frommermann im Dezember 1927 sein Glück mit einer Annonce im Berliner Lokalanzeiger: „Tenor, Bass (Berufssänger, nicht über 25), sehr musikalisch, schön klingende Stimmen, für einzig dastehendes Ensemble unter Angabe der täglich verfügbaren Zeit gesucht.“ Zum Vorsingen erscheint neben vielen anderen auch Robert Biberti, ein ebenso unternehmungslustiger wie dickköpfiger Bass. Aus dem Chor des Großen Schauspielhauses bringt er Ari Leschnikoff und Roman Cycowski mit. Erich Collin und der Pianist Erwin Bootz komplettieren das Ensemble.

Die Close-Harmony-Arrangements vereinten die sechs Männer; eine enge Freundschaft und der Erfolg schweißten die *Comedian Harmonists* zusammen. Doch die antisemitisch motivierte Kulturpolitik der Nationalsozialisten beendete den kometenhaften Aufstieg des Sextetts: Konzertabsagen, Auftrittsverbote, bürokratische Hürden und antisemitische Schikanen bestimmten ab 1933 nicht nur den künstlerischen Alltag der Comedian Harmonists.

1997 in der Komödie am Kurfürstendamm in Berlin uraufgeführt, handelt das Schauspiel mit Musik von der Geschichte des bis heute durch Titel wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Veronika, der Lenz ist da“ oder „Wochenend“ und „Sonnenschein“ unvergessenen Sextetts.

Termine

SO 23. APR 2023 · 18:00
FR 28. APR 2023 · 19:30
SA 13. MAI 2023 · 19:30
Großes Haus Gera

IMPRESSUM

Herausgeber Theater Altenburg Gera gGmbH · Theaterplatz 1 · 07548 Gera · T 0365 82790
Generalintendant und Künstlerischer Geschäftsführer Kay Kuntze
Kaufmännischer Geschäftsführer Volker Arnold
Redaktion Dr. Sophie Oldenstein, Dramaturgie · Fotos Ronny Ristok · Gestaltung Enrico Fügler
Druck Raatz Marketing GmbH · Redaktionsschluss 10. Februar 2023 · Änderungen vorbehalten!



Minister Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff
Foto: Thüringer Staatskanzlei (TSK) / Jakob Schröter



Reinhold Winter mit einem Freund
Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

GRÜßWORT

Am 30. Januar 1933 war Hitler am Ziel: die Weimarer Republik war am Ende. Seine Machtergreifung war zugleich eine Machtübergabe. Von denjenigen Kräften, die seit 1919 – als in Weimar die Nationalversammlung zusammentrat und Deutschlands demokratische Verfassung ausarbeitete – der Republik feindlich gegenüberstanden.

Der Kapp-Putsch 1920, die antisemitisch motivierten rechtsextremen Morde unter anderem an Finanzminister Matthias Erzberger und Außenminister Walter Rathenau und deren verschleppte juristische Ahndung sind Beispiele des zerstörerischen Wirkens von der Republik feindlich gegenüberstehenden Kräften in Reichswehr, Staatsapparat und Justiz. Zugrunde ging die Weimarer Republik deshalb nicht, wie oft betont wird, durch die Gegensätze von links und rechts, sondern durch den Verrat derjenigen staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte, ohne die ein demokratisches Gemeinwesen nicht bestehen kann.

Die Spielplanreihe *Wider das Vergessen* zeigt uns unter anderem mit *Comedian Harmonists*, *Die Passagierin* und *Liebe macht frei* drei bewegende Stücke, die jeweils auf ihre Weise die Folgen des Untergangs der Demokratie thematisieren. Wenn im Stück *Die Passagierin* die ehemalige KZ-Aufseherin Lisa glaubt, auf die frühere jüdische KZ-Gefangene Martha zu treffen, geht es um nicht mehr und nicht weniger als die bereits von Hannah Arendt aufgeworfene Frage nach der persönlichen Verantwortung in der Diktatur. *Wider das Vergessen* umfasst aus meiner Sicht deshalb mehr, als das bloße Erinnern an Diktatur, Verfolgung und die millionenfache Vernichtung in den Konzentrationslagern – auch nach dem Ableben der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Sich zu erinnern, bedeutet Schlussfolgerungen für das Heute zu ziehen. Wir alle, jede und jeder von uns, kann und sollte im Großen wie im Kleinen Verantwortung übernehmen für ein gelingendes Gemeinwesen. Durch Engagement, durch Solidarität und durch Zivilcourage für und gemeinsam mit anderen.

Ihr

Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff
Thüringer Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten
Beauftragter für jüdisches Leben in Thüringen und die Bekämpfung des Antisemitismus

LIEBE MACHT FREI

Schauspiel von Manuel Kressin · Musik von Olav Kröger
Uraufführung

Inszenierung Manuel Kressin · Musikalische Leitung Olav Kröger · Bühne Fred Pommerehn
Kostüme Gabriele Kortmann · Choreografie Katerina Vlasova
Dramaturgie Dr. Sophie Oldenstein

Mit Ines Buchmann, Rebecca Halm, Marie-Luis Kießling, Mechthild Scrobanita; Bruno Beeke, Thorsten Dara, Johannes Emmrich, Robert Herrmanns, Markus Lingstädt, Mario Radosin, Sebastian Schlicht, Manuel Struffolino, Thomas C. Zinke

und Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Altenburg Gera

Deutschland Anfang der 1930er Jahre: Robert und Heinz, ein junges Paar aus der Provinz, freuen sich auf einen Ausflug in das wilde Berliner Nachtleben. Das Tanzlokal *Lila Ratte* und die *Figures*, die dort ein- und ausgehen, sind genauso schillernd und ausschweifend, wie es sich die beiden erträumt haben. Menschen aller Couleur tanzen und feiern miteinander – und Männer flirten hemmungslos mit anderen Männern.

Am anderen Ende der Stadt wartet Ehepaar Schenk auf den Verlobten ihrer Tochter Charlotte. Der ehrgeizige junge Arzt soll Bloch, einem ehemaligen Kriegskameraden von Dr. Schenk, vorgestellt werden. Denn der hat im neu entstandenen NS-Staat ganz eigene Möglichkeiten, bei dessen Karriere behilflich zu sein.

Nach der „Nacht der langen Messer“ 1934 kippt die Stimmung im Land. Die schwulen Lokale werden geschlossen und homosexuelle Männer öffentlich schikaniert. Immer öfter geraten sie auch in das Visier der SS und werden festgenommen. Und die *Figures* des Stücks stehen sich plötzlich auf dem Appellplatz eines Konzentrationslagers gegenüber.

Da Homosexualität in Deutschland noch lange nach 1945 unter Strafe stand, gibt es heute nur wenige Berichte von schwulen Überlebenden des Dritten Reichs. Einer davon stammt von dem Meuselwitzer Rudolf Brazda. Seine und andere Erinnerungen sind die Grundlage von *Liebe macht frei*.

PREMIERE SO 2. APR 2023 · 18:00
Theaterzelt Altenburg
Anschließend Premierenfeier im Foyer

Weitere Vorstellungen
FR 7. APR 2023 · 19:30 | SO 7. MAI 2023 · 18:00
FR 23. JUN 2023 · 19:30

THEMENTAG ZU LIEBE MACHT FREI

Programm

11:00 **Theaterfrühstück zu *Liebe macht frei***
Szenenausschnitte und Gespräche mit dem Produktionsteam

12:00 **Keynote „Homosexualität im Nationalsozialismus“**
Mit **Dr. Alexander Zinn** (Historiker am Fritz Bauer Institut)

12:45 **Eröffnung der Themenausstellung im Zeltfoyer**
Mit Bildern und Materialien aus dem Staatsarchiv Altenburg, dem Archiv des Schwulen Museums Berlin, den Gedenkstätten Sachsenhausen und Buchenwald u.v.a.m.

Anschließend: **Imbiss**

13:30 **„Lieder vom anderen Ufer“**
Frivole Songs und Schlager der Subkultur in den 20er Jahren mit Michaela Dazian, Marie-Luis Kießling, Mario Radosin, Manuel Struffolino und Olav Kröger am Klavier

14:00 **Talkrunde**
„Nach dem Paragraphen 175 – Entwicklungen und Perspektiven der LGBTQI+-Community seit 1994“
Mit:
Kathrin Schuchardt (Queer-Aktivistin),
Christian Naumann (ehemals Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren)
Peter Werner-Ranke (ehemaliger Hauschoreograph des Theaters Altenburg Gera)
Nico Schulte (Jugendtrainer bei Fortuna Köln)

15:00 **„Die Liebe, die ihren Namen nicht zu nennen wagt“**
Literatur- und Musikgeschichte queergelesen –
Mit Mitgliedern des Schauspielensembles

Moderation Manuel Kressin und Dr. Sophie Oldenstein
SO 26. MRZ 2023 · 11:00
Theaterzelt Altenburg

Mit freundlicher Unterstützung der:
Vereinigung der Theaterfreunde
für Altenburg und Umkreis e. V.

GÄSTE DES THEMENTAGES

Kathrin Schuchardt arbeitet als freiberufliche Referentin für Demokratiepädagogik und Beraterin bei Landes- und Bundesprogrammen in der politischen Bildung. Als Aktivistin unterstützt sie seit den 90er Jahren die Queer-Community in Thüringen und ist Mitgründerin des bundesweit agierenden „Vereins für Vielfalt in Sport und Gesellschaft“.

Christian Naumann war 2016 und 2017 bei der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e. V. hauptverantwortlich für die Kampagne zur Rehabilitierung der Opfer der Paragraphen 175 StGB und 151 StGB-DDR. Anschließend baute er die bundesweite Entschädigungshotline für Betroffene auf.

Peter Werner-Ranke ist ehemaliger Hauschoreograph des Theaters Altenburg Gera und lebt seit 1974 mit seinem Ehemann zusammen.

Nico Schulte war Torhüter in der U19-Bundesliga, als er ein unfreiwilliges Outing erlebte. Heute ist er Trainer und Teammanager der Jugendmannschaften von Fortuna Köln und auch als Sozialpädagoge für den Verein tätig. Schulte ist einer der wenigen offen homosexuellen Akteure im deutschen Fußball.

Dr. Alexander Zinn ist Sozialhistoriker und Journalist. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Homosexuellenverfolgung während der NS-Zeit und in der DDR. 2011 veröffentlichte er mit *Das Glück kam immer zu mir* die Biographie des aus Meuselwitz stammenden schwulen Holocaustüberlebenden Rudolf Brazda und promovierte 2018 über homosexuelle Männer im Nationalsozialismus.

VERMITTLUNGSANGEBOT ZU LIEBE MACHT FREI

Eine halbe Stunde vor jeder Vorstellung findet eine Stückeinführung im Zeltfoyer statt. Eine Führung durch die Ausstellung ist für Gruppen möglich.

Für weiterführende Informationen zu unserem Vermittlungsprogramm wenden Sie sich bitte an Theaterpädagogin Anna Fricke: anna.fricke@theater-altenburg-gera.de